

Calmer Wochenblatt

№ 109.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 11. Juli 1907.

Abonnementpreis, in d. Stadt pr. Viertel, 21. 1. 10 incl. Zehrgeil. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postgeb. f. d. Orts- u. Nachbarortsoberjahr 1 RM., f. d. sonst. Bezugsort 21. 1. 10, Postgeb. 20 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

In der Gemeinde Dennjacht ist eine Telephonstelle errichtet worden.

Es sind nunmehr sämtliche Gemeinden des Bezirks an das Telephonnetz angeschlossen.

Calw, 8. Juli 1907.

K. Oberamt.
Boelter.

An die K. Ortschulinspektorate.

Die Hauptkonferenz für 1907 wird am **Mittwoch, den 17. Juli d. J.** in Calw im Saal des evang. Vereinshauses stattfinden und **vormittags 9 Uhr** beginnen.

Tagesordnung:

- 1) Aufsatz-Lehrprobe.
- 2) Vortrag über „die deutsche Sprache“.
- 3) Besprechung des Konferenzaufsatzes von 1906 (Aufsatz in der Volksschule, bzw. Ausbildung des Sprachgefühls bei unseren Schülern).

Die K. Ortschulinspektorate wollen von Vorstehendem den einzelnen Schulstellen Eröffnung machen und Eröffnungsbefcheinigung an den Unterzeichneten einreichen.

Liebenzell, 7. Juli 1907.

K. Konferenzleitung.
Marquardt.

Tagesneuigkeiten.

Calw 9. Juli. Wie wir vernehmen, wird die K. Generaldirektion infolge einer Eingabe des Verwaltungsrats der hies. Feuerwehr am nächsten Sonntag, den 14. Juli, anlässlich der Jubiläumssfeier der Feuerwehr in Nagold einen Vorzug in Calw 11,30 Vorm. abgehend, einschalten lassen, sowie abends einen Sonderzug von Nagold nach Calw, mit Wagen 4. Klasse und Halt auf allen Unterwegsstationen ausführen. Abgang in Nagold 7,30 abends, Ankunft in Calw 8,07.

Calw. Infolge der am letzten Freitag hier abgehaltenen Versammlung des „Textilarbeiterverbands“ sind die Arbeiter der Vereinigten Deckenfabriken in eine Lohnbewegung ein-

getreten. Ihre Forderungen, die der Firma am letzten Montag zugestellt wurden, lauten auf: Lohnerhöhung von 10 %, Einführung des Zehnstunden-tags unter Wegfall der Beisepausen, wöchentliche Lohnzahlung, Aushängung von Lohn tabellen in den Arbeitsräumen, sowie Abstellung einiger Mißstände.

Calw 9. Juli. Nach einem Vortrag von Handwerkskammersekretär Freitag-Neutlingen fand gestern hier die Gründung einer Freien Schmiedeeinigung für den Oberamtsbezirk statt.

Der Fremdenverkehrs-Verein Nagold macht bekannt, daß mehrfache Anfragen von Kurgästen nicht beantwortet werden können, da die Zimmervermieter „es bisher nicht für der Mühe wert gefunden haben ihre Zimmer auf dem Rathaus anzumelden“.

+ Stammheim 8. Juli. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde im Gasthaus zum Möhle hier eingebrochen. Vermutlich waren es mehrere Täter. Die Diebe nahmen ihren Weg durch ein Fenster des portierre liegenden Nebenzimmers. In Küche und Keller nahmen sie mit, was Auge und Herz erfreute: eine größere Partie verschiedener Würstchen, Schinken, einen Bratlaib und einen Ballen Butter, verschiedene Flaschen Champagner und etliche Bierflaschen. Ein Armforn wurde zur Beförderung des Raubs in der Küche geholt von wo man auch eine Schürze zur Verdeckung der Schätze mitlaufen ließ. Es ist leider noch nicht gelungen, die Böfewichter bei Verteilung ihrer Beute zu überraschen.

× Gchingen 7. Juli. Unser sonst so stiller Ort zeigte heute im Festgewande ein überaus bewegtes Leben. Der westliche Gausängerbund, der 1884 hier durch den indessen verstorbenen Schultheißen Ziegler gegründet wurde, feierte sein 18. Bundesfest. Die Einwohnerschaft hatte reichlich besaggt und betrunzt, die Straßen waren von einer stattlichen Anzahl Tannenbäumchen flankiert, an den Ortschaften waren Ehrenportien errichtet, so daß das Dorf den angenehmsten Eindruck machte und sich schon von weitem als Festort präsentierte. In der Frühe des Festmorgens wurden die Schläfer von der Stammheimer Musikkapelle aus dem Schlummer geweckt. Zwischen 10 und

11 Uhr rückten Gesangsvereine aus der näheren und weiteren Umgebung an und um 11 Uhr wurden durch Lehrer Günther hier die Gesamtchöre „Nun bricht aus allen Zweigen“ von Billeter, „Ein Mann — ein Wort“ von Marschner und „Abschied“ von Haafis geprobt. Nachdem sich die Vereine in ihren Quartieren gestärkt hatten, erfolgte um 2 Uhr die Aufstellung des Festzugs, der sich in folgender Ordnung in Bewegung setzte: 6 Festreiter, Musikkapelle, 16 in Weiß gekleidete Festjungfrauen, Bundesleitung, Lieberkranz Gchingen, 16 Gesangsvereine, Veteranen- und Militärverein, sowie Feuerwehr Gchingen. Nach Ankunft auf dem hübsch gelegenen Festplatz trug der festgebende Verein seinen Begrüßungschor: „Seht an unsrem Festestage seid begrüßt viel tausendmal“ vor, worauf der Bundesvorstand, Lehrer Biele-Stammheim, in herzlichen Worten die Gesangsvereine und Festgäste begrüßte, dabei an die Gründung des Bundes vor 23 Jahren erinnerte und dem festgebenden Verein, vor allem seinem rührigen Vorstand Karl Breitling, den Festdamen und der ganzen Einwohnerschaft für den freundlichen Empfang dankend. Hierauf hieß Lehrer Günther von hier namens des hiesigen Lieberkranzes alle Gäste herzlich willkommen und pries in seiner in ein mit Beifall aufgenommenes dreifaches „Heil im deutschen Lied“ ausklingenden Festrede die Macht des Gesanges. Nunmehr wurden die oben erwähnten drei Gesamtchöre von 9 Bundesvereinen unter der Direktion von Lehrer Günther wirkungsvoll vorge-tragen und von den Anwesenden mit reichem Beifall belohnt. In den Einzelvorträgen der Bundes- und Gastvereine boten die Vortragenden ihr Bestes aus ihrem Repertoire und riefen die meisten damit brausendes Bravo hervor. Gegen 5 Uhr verließen nach und nach die Vereine den Festplatz. Ein aufsteigender Luftballon zog längere Zeit die Aufmerksamkeit der Festgäste auf sich. Abends fand im Lamm ein schön verlaufener Festball statt. Der Lieberkranz Gchingen blüht mit Befriedigung auf den ungeführten Verlauf des Festes zurück, dank der überaus günstigen Witterung und dank der Aufopferung seiner Mitglieder und der Freunde des Vereins. Noch sei an dieser Stelle allen Dank gesagt, welche durch Dekoration ihrer Wohnungen oder durch Dienstleistungen vor und während des

Das Fischermädchen von der Bretagne.

Von B. B. Howard.

(Fortsetzung.)

„Des langen Wartens müde oder aus Durst nach Grog haben sie sich zurückgezogen, nachdem sie bergehakt ihr Mütchen gefühlt hatten,“ sagte Hamor verächtlich. „Demnach führten sie überhaupt nichts gar so Schlimmes im Schilde. Guenn muß unglaublich übertrieben haben, sie hat mich ordentlich gruseln gemacht. Ich schäme mich beinahe, dir keine bessere Unterhaltung bieten zu können.“

„Und ich bin sehr froh darüber. Auch halte ich es für ratsam, daß du jetzt mit mir fortgehst; ich glaube nicht, daß Rodellec dir wohlgefällt, ist, Hamor?“

„Ich weiß, er bewahrt einen alten Groll gegen mich seit unserer ersten Begegnung, das hat aber durchaus nichts auf sich,“ versetzte Hamor sorglos.

Guenn hatte nicht gewagt, länger als einige Minuten auf dem Boden liegen zu bleiben. Sie mußte nur zu genau, daß sie daheim sein müsse, ehe ihr Vater ankäme, um tückisch und argwöhnisch mit der brennenden Kerze vor ihren Augen herumzufahren und sich zu überzeugen, ob sie fest schlief.

Sie schlug den kürzesten Weg durch die Felder ein, aber ihr übermüdetes Körper vermochte sich kaum mehr aufrecht zu erhalten. Als sie in Haus trat, und sich erschöpft auf eine Bank fallen ließ, sah Rannic

mit aufgestemmt Armen am Tische und starrte sie mit festsam glänzenden Augen an.

„Hast du's gut gemacht?“

„Ich weiß nicht,“ antwortete sie matt, „wenigstens ist er sicher — das Bild auch.“

„Erzähle,“ sagte er barsch.

Sie berichtete ihm die einfachen Tatsachen so kurz wie möglich. Ihre Erregung war vorüber, sie war fast zu abgespannt, um Freude zu empfinden. Er lauschte aufmerksam und stellte über einige Punkte verschiedene Kreuz- und Querfragen, wobei sein Gesicht einen eigentümlichen Ausdruck annahm.

Guenn schleppte sich durch das Zimmer und trank eine Tasse Milch. Sie sah totenbleich aus und mußte sich beim Gehen an den Möbeln halten.

„Nach daß du zu Bette kommst,“ sagte der Knabe rau.

„Ich gehe schon. Weißt du, Rannic, ich möchte, du erlaubtest, daß ich Monsieur alles sagen dürfte; wie oft du ihn schon gerettet hast, wie du alle ihre Anschläge herausbringst, damit er wüßte, daß niemand — niemand so klug, so gut und so edel ist wie du.“

„Wir wollen doch zufrieden sein, daß er keine Kugel in der Brust, keinen Messerschnitt durch die Kehle und kein Loch im Kopf hat,“ entgegnete der Knabe abweisend. „Wozu alles sagen, was wir wissen? Höchstens verdirbst du mir damit das nächstemal den Spaß.“

Sie sah ihn zweifelnd an.

„Ich sage dir, mir ist's lieber so,“ meinte er ungeduldig. „Ein Bursche von meinem Körperbau darf sich doch wohl auf seine Weise vergnügen,“ fügte er bitter hinzu, „ich dachte, das wäre ihm zu gönnen.“

Festes ihr Interesse an den Bestrebungen der Gesangsvereine betätigten und zugleich das Ansehen der Gemeinde Sechtingen hoben.

Widberg 7. Juli. Der Kaninchen- und Geflügelzuchtverein Widberg und Umgebung hielt heute im Gasthaus zur Sonne seine Monats-Versammlung ab. Nachdem der 2. Vorstand Herr Geometer Klein die Mitglieder begrüßt hatte, erteilte er Hrn. Mich. Wimmenauer aus Dirlau das Wort zum Vortrag über das Thema: „Die rentable Geflügel- und Kaninchenzucht bedingt durch vorteilhafte Wahl der Fütterung.“ Herr Wimmenauer führte ungefähr Folgendes aus: Erfreulicherweise habe die deutsche Geflügelzucht seit mehreren Jahren einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen und ein Interesse hervorgerufen, das die verschiedensten Berufsstände unseres Volkes veranlaßt habe, in kleinerem oder größerem Maßstabe Geflügel- und Kaninchenzucht zu betreiben. Mit Mut solle der Züchter an's Werk gehen und nicht verzagen, wenn seine ersten Hoffnungen an großer Mühensterblichkeit scheitern, welche letztere nicht zum wenigsten aus ungeeigneter Fütterung hervorgehe. Die Abendfütterung solle aus Körnern bestehen, des Morgens solle Weichfutter gegeben werden, dem mit großem Vorteile Bubecks Kraft-Geflügelfutter beizumengen sei. Der Herr Vortragende erwähnte alle Arten des Naturfutters, welches jedoch heutzutage nicht mehr ausreicht; wo es den Tieren an freiem Auslauf fehle, sei das Kunstoffutter eine Notwendigkeit geworden und wäre als anerkannt gut und billig die Futterpräparate von Bubeck und Sohn in Unter-Itzheim entschieden vorzuziehen. Wenn man eine hervorragende Produktion im Lande habe, dann wende man sich auch dahin, denn „warum in die Ferne schweifen, sich das Gute liegt so nah!“ — Der Herr Vorstand dankte Hrn. Wimmenauer für seinen lehrreichen Vortrag und schloß gegen 1/2 6 Uhr die Versammlung.

Stuttgart 9. Juli. Die zweite Kammer hat heute die Beratung des Etats des Finanzdepartements begonnen und zunächst auf einen Antrag des Abg. Gröber (Ztr.) beschlossen, einen Antrag Reil (Soz.) betr. die Fortführung der Steuerreform in der Richtung, daß an die Stelle der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer eine nur auf der größeren Leistungsfähigkeit des unverschuldeten Vermögens beruhende nach oben steigende Ergänzungssteuer gesetzt wird, zurückzustellen und seine Beratung mit derjenigen eines diesbezüglichen Antrags des Zentrums zu verbinden. Der Abg. Rembold-Walen (Ztr.) brachte einige Beschwerden akademischer Beamten vor, u. a., daß auf das Examen zu großer Wert gelegt und die meisten höchsten Stellen des Finanzdepartements mit Angehörigen einer bestimmten Tübinger Studentengesellschaft besetzt werden. Gröber (Ztr.) wünschte Befreiung der Oberamtsparlaffen von der Auskunftspflicht in Steuerfragen, damit die Leute sich nicht von den Sparlaffen abwenden. Die Antworten des Finanzministers blieben auf der Tribüne fast unverständlich. Er erklärte, daß Auskunft von den Sparlaffen nur erteilt werden soll, wenn Defraudationsverdacht vorliege. Ferner teilte er auf eine Anfrage des Abg. Graf mit, das gesamte Ministerium habe sich für die Gewährung von Unterstützungen an Beamtenbauernoffenschaften ausgesprochen. Im weiteren Verlauf der Debatte wurde ein Antrag Feuerstein (Soz.) betr. Fortführung

der Gemeindestatistik (Uebersicht über die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gemeinden) und ein Antrag Elsas (Wp.) betr. eine Statistik über die wirtschaftliche Entwicklung der durch neue Nebenbahnen mit dem Eisenbahnen des Landes verbundenen Gemeinden angenommen. Die Tätigkeit des Statistischen Landesamts fand die Anerkennung des Berichterst. Dr. Hieber sowie des Abg. Schreyer. Für die Oberamtsbeschreibungen wurde ein mehr vollstündiger Ton gefordert. Acht neue Hauptsteuerverwalterstellen wurden abgelehnt, dagegen statt der geforderten 66 Stellen 74 Stellen von Finanzamtmännern genehmigt. Die von dem Finanzminister anlässlich der Steuerreform gewährten Remunerationen im Betrage von etwa 26000 M. wurden als billig anerkannt, jedoch der Wunsch ausgesprochen, daß für solche Remunerationen künftig ein besonderer Titel in den Etat eingesetzt werde. Eine Eingabe der im Oratium entlassenen Steuerwächter und auf Gebühren angestellten Ortssteuerbeamten um Gleichstellung mit ihren berufsmäßigen Kollegen wurde der Regierung zur Erwägung übergeben. Der Etat des Finanzdepartements (Kap. 98—107) wurde erledigt. Morgen Fortsetzung der Etatsberatung.

Ulm 9. Juli. Vor längerer Zeit wurde berichtet, daß in einer Neu-Ulmer Familie 6 Personen nach dem Genuß von Pudding an Vergiftung schwer erkrankten. In der Münchener Medizin. Wochenschrift wird der Fall nun näher besprochen und dargelegt, daß als Ursache der Vergiftung Eiweiß anzusehen ist, in dem sich durch die vorhergegangene Aufbewahrung in einem leeren Eisschrank ein sehr gefährliches, der Gruppe der Ptomaine (Veichengift) zugehöriges Gift entwickelt hatte. Spätere Versuche zeigten, daß von diesem Gift 0,04 g ein Meerschweinchen töteten. Es wird in dem Artikel ausgesprochen, daß jeder Eisschrank mehrmals im Jahre, besonders wenn er länger ohne Eisfüllung geblieben ist, sorgfältig zu reinigen ist.

Von der bayrischen Grenze 9. Juli. Ein Dienstknecht aus Drenbronn bei Günzburg, der wegen Baumfrenfels schon 6 Wochen Gefängnis abgeessen hatte, beschädigte 4 Tage nach Verbüßung dieser Strafe wieder ein halbes Duzend Obstbäume durch Anschneiden so, daß sie wahrscheinlich zu Grunde gehen werden. Das Günzburger Schöffengericht schickte den boshaften Menschen nun auf 6 Monate ins Gefängnis und verurteilte ihn ferner wegen verschiedener anderer Rohheitsdelikte noch zu einer weiteren Gefängnisstrafe von 1 Monat 20 Tagen.

Von der Mosel 7. Juli. Die Traubenblüte nimmt laut „Röln. Ztg.“ infolge der ungünstigen Witterung der letzten Wochen einen sehr schleppenden Verlauf. Der fortwährende Regen wirkt geradezu verheerend auf sie. Allorts macht sich ein starkes Auftreten des Heu- und Sauerwurmes bemerkbar, ganz besonders in den bessern, gesunden Lagen. Dort hat dieser schlimme Feind des Weinstocks schon jetzt großen Schaden angerichtet. In den Bodentagen beginnt allenthalben trotz mehrmaligen Spritzens die

Peronospora aufzutreten. Man sieht an der ganzen Mosel schon jetzt einer schlechten Weinernte entgegen; die Weinpreise sind infolgedessen in die Höhe gegangen.

Essen 9. Juli. Im Kantinenkeller der Schönebecker Zementfabrik wurde ein Arbeiter mit zerschmettertem Schädel und Stichen im Halse ermordet aufgefunden. Er ist dort nach empfangener Löhnung ermordet und beraubt worden.

Berlin 9. Juli. Der frühere Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Leutwein, hat auf die Bitte eines hiesigen Blattes um sein Urteil über den Peters-Prozess mit folgenden Worten geantwortet: Ueberlingen, Bodensee, den 5. Juli: Den Eingang Ihres Geehrten vom 2. ds. befristete ich sehr ergeben. Ich bedauere indes, Ihren Wünschen nicht nachkommen zu können, schreibe mich vielmehr dem Münchener Gerichtshofe an. Wie dieser, mache ich mir kein Urteil darüber an, ob Dr. Peters mit der Hinrichtung des Nabrak Maßnahmen getroffen hat, die den damaligen Umständen nach gerechtfertigt waren oder nicht. Dieses salomonische Urteil mache ich auch zu dem meinigen.

Paris 9. Juli. Der Petersburger Korrespondent des Petit Parisien erfährt aus guter Quelle, daß der Zar Peterhof verlassen habe und an Bord seiner Yacht nach den norwegischen Fjords abgefahren ist. Diese dürften wahrscheinlich auch das Ziel des deutschen Kaisers sein. Der Korrespondent glaubt, daß eine Zusammenkunft zwischen den beiden Monarchen dort stattfinden wird. Es war ihm jedoch unmöglich, wegen der späten Stunde, zu welcher die Nachricht einging, hierüber Erkundigungen einzuziehen.

Warschau 9. Juli. Heute nachmittag wurde, als der Polizeimeister in einem Wagen die Lublinsstraße passierte, von Unbekannten aus einer Wohnung gegen den Wagen eine Bombe geschleudert. Die Pferde wurden verletzt, der Wagen zerstört. Der Polizeimeister blieb unverletzt. Ein Kind wurde auf der Straße verwundet. Es fanden viele Verhaftungen statt.

Petersburg 9. Juli. In Hofkreisen verlautet, der Zar werde in den nächsten Tagen eine längere Seereise antreten. Man glaubt, daß die Fahrt Gelegenheit zu einer Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm geben wird, der sich gerade auf der Nordlandreise befindet. Ein bestimmter Ort der Zusammenkunft sei jedoch noch nicht vereinbart.

Marktbericht.

Calw 10. Juli. (Viehmarkt.) Heutige Zufuhr 468 Stück Rindvieh. Handel lebhaft zu seither. festen Preisen. Höchst erlöster Preis für 1 Paar Ochsen 1180 M. Kühe wurden zu 850 bis 570 M., Rinder zu 3—500 M. gehandelt. Gesamtverkauf 230 Stück. — Auf den Schweinemarkt waren zugebracht 251 Milchschweine und 83 Läufer. Für erstere wurden M. 16—34, für Läufer 45 bis 100 M. erlöst. Absatz schleppend.

Suenn senzte tief auf. „Du weißt es natürlich am besten, Nannic,“ entgegnete sie mit großer Sanftmut. „Gute Nacht!“

„Galt, Suenn, höre einmal — hast du wirklich das schwere Bild allein durch die Tür gezwängt?“

„Nun ja, ich sagte dir's ja schon —“ es klang müde und gleichgültig.

„Du hingst dort an dem hohen Balken nur an deinen Händen, damit sie glauben sollten, es wäre der alte Morot! du — wirklich du?“

„Gewiß, Nannic, was hätte ich denn auch sonst tun können?“

Nannic streckte seine langen, schwachen Arme aus und betrachtete sie mit unaussprechlicher Verachtung. Eine trostlose Sehnsucht spiegelte sich in seinen bleichen Zügen, heftigste Empörung gegen den elenden, mißgestalteten Körper, der ihn überall hemmte. Dann nahm er seine gewöhnliche gleichgültige Maske wieder vor. Den Kopf in den verkrümmten Händen bergend, die klugen Augen halb geschlossen, sagte der kleine Krüppel in trockenem Ton: „Es war gar nicht so übel — für ein Mädchen.“

21. Kapitel.

Als Madame in den Voyageurs am Abend von Gamors Ankunft in Plouvenec gegen ihn die Andeutung fallen ließ, daß die Frau Postmeisterin zuweilen seltsam zerstreut sei, hatte sie ihr damit nicht Unrecht getan. Die Maler pflegten diese ihre Eigentümlichkeit mit stärkeren Ausdrücken zu belegen.

„Wie seltsam sich die nämlichen Typen überall wiederholen,“ hatte Gamor bei sich gedacht, als er der besagten Dame zum erstenmal gegenüber trat. „Diese hagere, unachtzame Frau hat mich, so wie hier, schon in Maine, Massachusetts und Kalifornien über ihre Brillengläser hinweg angestarrt,“ vertraute er eines Tages seinem Freunde Staunton. „Sie

mag französisch sprechen so viel sie will, sie erscheint mir immer identisch mit jener Posthalterin in einem kleinen Dorfe Neu-Englands, die mir eines Tages sagte: „Da, Mr. Hamor, ist ein langer Brief für Sie, von Ihrer Cousine Elisabeth; so viel ich daraus ersehe, geht's ihr und der ganzen Sippschaft gut!“

Die Beamtin in Plouvenec war zugleich Telegraphistin und legte ein schmeichelhaftes Interesse für den Inhalt jeder Depesche an den Tag, ein vorwurfsvoller Blick traf denjenigen, der es vorzog, sich dabei einer andern, als der französischen Sprache zu bedienen. Ueber ihre Unregelmäßigkeit und Saumseligkeit bei der Briefausgabe fluchten die fremden Maler zuerst, machten dann göttliche Vorstellungen und fügten sich zuletzt, wie die Muselmänner, ins Unvermeidliche. Sie nahmen ohne Murren fünf Tage alte Briefe in Empfang und ertrugen standhaft alle Prüfungen, welche ihnen das Geschick sonst noch durch die Plouvenecer Post auferlegte. Aber der Tag sollte noch kommen, an dem Hamor sich weigern würde, als Philosoph zu bulden.

Die letzten Pinselstriche an dem großen Bilde waren getan, es war fertig, war getrocknet, war Gamors Meisterstück. Stundenlang konnte er jetzt davor sitzen, es einer letzten, krummen Kritik zu unterwerfen. Endlich begann er die Riste zuzurichten, in der es nach Paris reisen sollte, seinem Schicksal zu begegnen.

Suenn sah diesen Abschiedsfeierlichkeiten in tiefer Erregung zu, ihr Herz war zum Ueberfließen voll von reichen, köstlichen Erinnerungen. Das beste Stück ihres jungen Lebens lag vor ihr, eingenaagelt in der großen Bilderriste.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird am Donnerstag, den 11. Juli von Neuenbürg nach Höfen fahren, am 12. Juli die Etterstraßen in Höfen bearbeiten, am Samstag, den 13. Juli von Höfen über Calmbach, Sirsau nach Liebenzell fahren und von 15. Juli bis etwa 29. Juli die Etterstraßen in Liebenzell bearbeiten.

Reiter und Fuhrwerke haben beim Begegnen mit der Dampfwalze besondere Vorsicht zu beobachten.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgeschränkt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der Schranken kommt.

Calw, den 9. Juli 1907.

Kgl. Straßenbau-Inspektion:
Wegmann, A. B.

Bekanntmachung betr. Wegsperr.

Wegen Neupflasterung der oberen Lebersstraße ist diese von der unteren Marktstraße bis zum Kronengäßle vom Donnerstag, den 11. Juli ds. Js. an bis auf Weiteres

für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Calw, den 8. Juli 1907.

Stadtschultheißenamt:
Gonz.

Die Beifuhr

von ca. 10000 Stück Dachziegeln von Calw nach Sirsau ist zu vergeben. Offerte sind bis zum 15. Juli bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen darüber eingesehen werden können.

K. Bezirksbauamt Calw.

Emberg.

Das Sammeln von Heidel- u. Preiselbeeren

in den hiesigen Gemeinbewaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Oberkollwangen.

Das Beeren sammeln

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Liebenzell.

Zugelaufen

ist ein schwarzer Pinscherhund, welcher gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futterkosten innerhalb 8 Tagen abgeholt werden kann.

Den 8. Juli 1907.

Stadtschultheißenamt:
Mäulen.

Wohnung

2 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten

W. Schach Wwe.,
Bahnhofstraße.

Wer wünscht

Probe von edelst. französischem Rotwein unverzollt, Hekt. 30 M. Amlich gesteuert und jed. Garantie für pur. Nebenjaft in Art besten Recharweins. Adresse „Billig“ Hauptpost. Stuttgart.

**Bei Kauf oder Beteiligung
Vorsicht!**

Wirklich stolle Angebote verkäuflicher diesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhabergesetze jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zuwendet. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

Karlruhe
Hebelstraße 13, L.
E. Kommen Nachf.

Ein gut möbliertes

Zimmer

ist an einen Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Nach Stuttgart

wird ein ordentl. Mädchen für Küche und Haus zu kleiner Familie bei gutem Lohn per 1. Sept. oder eventl. früher gesucht. Zu melden bei Frau Oberlokomotivführer Haug, Calw, Bahnhofstr. Nr. 543.

Suche für sofort oder auch später ein

Mädchen.

Frau Wiedmann,
Bahnhofstraße.

Arbeiter gesucht.

Einige jugendliche Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Blank & Stoll,
Mech. Holzwarenfabrik, Calw.

Offerierte

echte Italiener-Eier à 7 Pfg.,
Ia. Steirer à 6 Pfg.,
ferner:

schöne Oberländer-Kirschen

Malta-Kartoffeln,

Gemüse,

sämtliche Vogelsamereien

Welschfutter für Amseln, Drosseln etc.

Otto Wick.

Liebenzell.

Zu verkaufen:

2 vollständige gute Betten,
1 Kleiderschrank,
1 Kommode,
1 Küchenschrank mit Glaseinsatz,
1 Tisch, 4 Rohrstühle,
Bilder und Spiegel

sind wegen Wegzugs zu verkaufen
Baumstraße 95, neben der „Linde.“

Einem großen, ungebrauchten

Bücher

verkauft — wer, sagt die Exped. ds. Bl.

Concordia Calw.

Samstag, den 13. Juli, abends 8 Uhr, findet im Lokale, Brauerei Dreiß hier

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahlen.
4. Verschiedenes.

Zu recht zahlreicher Beteiligung werden die aktiven und passiven Mitglieder freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Freiwillige Feuerwehr Calw.



Am Sonntag, den 14. Juli, feiert unsere Nachbar-Feuerwehr Nagold ihr 50jähriges Jubiläum mit Standartenweihe an der unser Corps möglichst zahlreich und mit Musik teilnimmt.

Abmarsch vom Spritzenhaus präzise 11 Uhr. Jedes Mitglied bekommt freie Fahrt.

Rückkehr abends etwa 7 Uhr.

Anzug: Mütze, Gurt, Armband und dunkle Hose.

Das Commando:
Dreiß.

Bezirks-Bienenzüchter-Verein Calw.

Am Sonntag, 14. Juli, nachmittags 2 Uhr, findet im Martinsmoos im Gasthaus zur „Krone“ eine

Versammlung

statt.

Tagesordnung: Vortrag über Sommer- und Herbstbehandlung der Bienen bei Tannen- und Heibetracht. Weiselsucht.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand.

Einladung zur

50jährigen Jubiläums-Feier

mit Standartenweihe
der Freiwilligen Feuerwehr

in Nagold am 13., 14. und 15. Juli.

Das Festprogramm ist an die Feuerwehren der Umgebung versandt worden, ist aber auch hier noch erhältlich.

Wir laden hierdurch nochmals herzlich ein, auch solche Corps und Private, welche einen Einladungsbogen nicht erhalten haben sollten.

Nagold, 8. Juli 1907.

Der Verwaltungsrat.

Bezirkskrankenkasse Calw.

Die Arbeitgeber werden daran erinnert, daß verspätete Anmeldungen von Arbeitern (spätestens am 8. Tage nach dem Beginn der Beschäftigung) strafbar sind und überdies im Krankheitsfalle zum Ersatz sämtlicher Kosten an die Kasse verpflichten. Ebenso sind verspätete Abmeldungen neben der Verpflichtung zur Fortzahlung der Beiträge mit Strafe bedroht.

Die Kassennmitglieder und deren Angehörige werden darauf aufmerksam gemacht, daß Erkrankungen und Wiedergenesungen je innerhalb 8 Tagen bei der Ortsbehörde oder bei der Hauptkasse anzumelden sind; Unterlassungen müssen aus Kontrolle-Rücksichten von der Kasse mit Ordnungsstrafen geahndet werden.

Die Kassenverwaltung.

Einladung.

Alle im Jahre 1867 geborene Altersgenossen werden auf
Sonntag nachmittag, den 14. Juli,
zur Feier des Vierziger Festes in das Gasthaus zum „Hirsch“ in
Sommerhardt freundlich eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.



Kirschen

Sind zu haben bei
Gerh. Säuhler, Konditorei,
vormals Albert Haager.

Guten Fruchtbrandwein

vom Hof Dide — zu Ansähen ge-
eignet — hat abgegeben
Worof 3. Rappen.

Nöthenbach.
Das Sammeln von Beeren
aller Art in meinen Wäldungen ist
verboten.
Martin Schwämme.
5 Los Stren hat abgegeben d. Ddg.

M = Gutes = Mostobst

ist teuer geworden. In obstarren
Jahren ist es klug, zu gesunden Ersatz-
mitteln zu greifen, doch ist Vorsicht
geboten, das Richtige zu wählen. Ein er-
frischendes, gesundes u. wohlschmecken-
des Beersgetränk wird wie bekannt aus
den besten
Heinen's Kunstmost-Extrakt
(Hauptbestandteil: natürliches Extrakt
aus Früchten) bereitet. Herstellung
pro Liter 6 Pf. Garantiert frei von
gesundheitsschädlichen Substanzen. In
einer mittleren Stadt allein wurden im
Sommer 1906 ca. 150.000 Liter Most-
getränk davon bereitet. Bester Beweis
für die Wohlkühlbarkeit und Güte.
Portion 150 Liter Mk. 3.20, 50 Liter
Mk. 1.35. Man achte genau auf Name
und das beim Kaiserl. Patentamt ein-
getragene W. Z. und lasse sich nichts
anderes aufdrängen.

Niederlagen: **R. Otto Vincon, Calw.**
Anton Heinen, Schömberg, Pforzheim
und **Wildbad. G. Gutkunst 3. Löwen,**
Hatterbach.

Schneekönig bestes Seifenpulver.



In den meisten Ge-
schäften zu haben.
Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.

Beste deutsche
Seckellerei

Gegründet 1825.
Kgl. Württ. Hoflieferant

Kessler Sect

G.C. KESSLER & Co
ESSLINGEN

Zu haben bei:
Emil Georgh
Apotheker Th. Hartmann } Calw
Th. Wieland, Alte Apotheke
G. F. Grünemai jr.
Louis Scharp } Liebenzell
Apotheker C. Mohl

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Dellinger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Berg & Schmid

Telef. Nr. 1 Nagold Telef. Nr. 1
(früher Gasthaus zum Hirsch)
empfehlen ihr großes Lager in:

- I Trägern
- Bauartikeln,
Stalkenster, Dachfenster und
Ramingestelle,
- Oefen und Herde
jeden Systems,
- Baubeschläge,
Grobeisen,
Näsen, Bleche,
Ketten, Schrauben, Stifte,
sowie sämtliche
- Kleineisenwaren,
Werkzeuge,
Möbelbeschläge,
Stäbe, Aufsätze, Leim und Lade
für Schreiner,
- Landwirtschaftliche
Geräte u. Maschinen,
Haushaltungsartikel
u. Maschinen jeder Art,
Glas und Porzellanwaren,
Colonial-, Material- und
Farbwaren,
Cigarren.

Durch fortwährende große Ein-
käufe sind wir in der Lage bei
großer Auswahl stets Preisvorteile
bieten zu können.

Zur Befichtigung unseres Lagers
laden wir freundlichst ein.

Kein Kaufzwang.
Bei Bedarf bitten wir Preise
einzuholen. Versandt erfolgt franco
jeder Bahnstation.

Wegen Umzugs verkaufe ich
1 zweiradr. Handkarren,
1 Bettlade und
verschied. Küchengeräth.
Gottlob Störr, Bäcker.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugend-
frisches Aussehen, zarte, weiße, sammet-
weiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die echte
Stechenpferd-Gliemilch-Seife
von **Bergmann u. Co., Radebeul**
mit Schutzmarke: **Stechenpferd.**
à St. 50 & bei **H. Belker, G. Pfeiffer,**
Amalie Feldweg, Wilh. Schneider;
in **Weidderstadt: Apoth. Mehltrittter.**

Ankauf von altem Eisen,
Kupfer, Messing, Blei,
Zinn, Zink.

Wird auf Wunsch abgeholt.
Karl Wurster,
Hagasse Nr. 187 b.



Verlaufen hat sich
mein **Wolfs-hund**
(Lux), ich bitte um
Nachricht über dessen
Verbleib.

Adolf Ziegler jr., Metzger.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich beehre mich zur Kenntnis zu bringen, daß ich das von Herrn
Friedrich Erhardt am hiesigen Platze betriebene

Herrenkleider-Geschäft

(Naharbeit und Confection)
mit dem 1. Juli käuflich übernommen habe und in unveränderter
Weise weiterführen werde. — Gestützt auf reiche Erfahrungen während
meiner langjährigen Tätigkeit in ersten Maßgeschäften in Frankfurt a. M.
und Pforzheim, sowie im eigenen Geschäft in Ulm a. D. und vertraut
mit absolut sicherem elegantem Schnitt, glaube ich die Gewähr bieten zu
können für Anfertigung feiner Herrengarderobe, und empfehle mich daher
dem geneigten Wohlwollen des titl. Publikums aufs angelegentlichste.

Martin Seifried,
Herrenkleidergeschäft.

Geschäftsempfehlung.

Meiner werthen Kundschaft von hier und Umgebung mache die ergebene
Mittelung, daß von heute ab mein Geschäft im **Gasthaus z. „Stern“**,
Nonnengasse, wieder weiter betreibe und halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Otto Wick.

Amateurphotographen

bringe ich mein reichhaltiges Lager photographischer Bedarfsartikel
in empfehlende Erinnerung. Apparate bewährtester Konstruktion besorge
ich zu Listenpreisen. Auf Wunsch Ansichtsendung. Illustrierter Katalog
gratis und franko. — Dunkelkammer zur Benützung.

Neue Apotheke. Th. Hartmann.

Stammheim.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Einer hies. verehrl. Einwohnerschaft, sowie der Umgebung teile ergebenst
mit, daß ich die

Bäckerei und Wirtschaft von Sr. Munderich

käuflich übernommen habe und von heutigem Tag ab fortbetreibe.
Indem ich meinen werthen Gäste beste Bedienung zusichere lade ich zur
Eröffnung, sowie gleichzeitiger

Nachfeier unserer Hochzeit

auf nächsten Sonntag, den 14. ds. freundlichst ein.

Hochachtung

Jakob Niethammer

von Holzbrunn.

W. Schneider, Friseur, Calw,

— Telephon 77 —

Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche
Haararbeiten.

Separater Damensalon zum Champooiren.

Anfertigung jeder Haararbeit unter Garantie.

Auskunst über Haarkrankheiten gratis.

Lager in

feinen Seifen, Parfümerien u. Toiletteartikeln,
sowie Javol und echtes Birkenwasser von Dr. Dralle.



Prämirt mit
Medaillen,
Ehrenpreisen
u. Diplomen.

Achtung! Ausverkauf! Achtung!

Empfehle von heute ab so lange Vorrat reicht aus meinem Kommissions-
Lager trotz Ausschlag

Bilder und Spiegel

in jeder Größe zu den billigsten Preisen und bitte um gütigen Zuspruch.

Dienstmann Sitzler.

Feuer-, fall- und einbruchssichere Kassenschränke

liefert zu billigsten Preisen unter weitgehendster Garantie

M. Frank, Kgl. Hof., Kassenfabrikant, Söflingen—Ulm a. D.